

Werk

Titel: Welcher die Bücher der Könige, und der Chronike, wie auch die Vorreden, des Hrn. ...

Jahr: 1753

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN318046237

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318046237> | LOG_0097

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046237>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Das IV. Capitel.

Nach der Beschreibung des Tempels findet man nunmehr, in diesem Capitel: I. Die Beschreibung des kühfernen Brandopferaltars, des kühfernen Meeres, und der Waschgefäße, in dem Vorhofe, v. 1-6. II. Die Beschreibung der zehen Leuchter, und der zehen Tische, in dem Heiligen, v. 7, 8. III. Die Beschreibung der Vorhöfe selbst, v. 9. 10. IV. Die Berechnung der kühfernen Geräthe, welche Siram verfertigt hatte, v. 11-18. V. Die Berechnung der von ihm verfertigten goldnen Gefäße, v. 19-22.

Er machete auch einen kühfernen Altar, zwanzig Ellen in seiner Länge, und zwanzig Ellen in seiner Breite, und zehen Ellen in seiner Höhe. 2. Dazu machete er das gegossene Meer; zehen Ellen war es von seinem einen Rande bis zu seinem andern Rande; rings umher rund; und fünf Ellen in seiner Höhe; und eine Messchnur von dreyßig Ellen umfassete es rund herum. 3. Unter demselben nun war das Gleichniß der Rinder, rund umher hin, die dasselbe umgaben; zehen in einer Elle, die das Meer rund umher umgaben; zwo Reihen dieser Rinder waren in seiner Sichtung gegossen. 4. Es stund auf zwölf Rindern, dreye sahen gegen Norden, und dreye sahen gegen Westen, und dreye sahen gegen Süden, und dreye sahen gegen Osten; und das Meer war über denselben; und alle ihre Hintertheile waren einwärts. 5. Seine Dicke nun war eine Hand breit, und sein Rand wie das Werk des Randes eines Bechers, oder einer

v. 1. Ezech. 43, 13. 17.

v. 2. 1 Kön. 7, 23. 2c.

Lilien

B. 1. Er machete auch einen kühfernen Altar zehen Ellen, oder Cubiten, in seiner Höhe. Man möchte fragen: wie konnte dieses geschehen, da Gott 2 Mos. 20, 26. gesaget hatte: du sollst nicht auf Stufen zu meinem Altare hinaufgeben, damit deine Schaam nicht aufgedeckt werde; und doch gleichwohl Stufen zu diesem hohen Altare nöthig waren? Ich antworte hierauf: erstlich, daß diese Stufen so eingerichtet gewesen seyn können, daß deswegen nichts zu besorgen war; zweytens, daß dieses Gefäß zwar zu der Zeit, da es gegeben wurde, nöthig gewesen ist: die Nothwendigkeit desselben aber aufhörte, da den Priestern befohlen wurde, leinene Weinkleider zu tragen, wenn sie mit dem heiligen Dienste beschäftiget seyn würden, 2 Mos. 28, 42. drittens, daß Gott, ohne Zweifel, von seinen eigenen Gesetzen Erlaß ertheilen konnte; wie auch in diesem Falle geschah: denn er hatte befohlen, diesen Altar nach dem gemeldeten Maaße zu bauen (617). Polus. Die Verfertigung dieses Altars von zehen Cubiten in der Höhe, scheint wider den göttlichen Befehl, 2 Mos. 20, 26. zu streiten. Man lese aber dasjenige, was ich daselbst gesaget habe, um zu zeigen, wie der Aufgang auf den Altar so eingerichtet werden konnte, daß man die Schaam des Priesters nicht sahe. Ohne Zweifel war dieser Altar auf Befehl Gottes von Kupfer verfertigt worden, als welcher dem David,

1 Chron. 28. befohlen hatte, wie diese Dinge gemacht werden sollten; wie l'Empereur wohl angemercket hat. Patrick.

B. 2. Dazu machete er das gegossene Meer, 2c. Dieser Vers, und die folgenden, sind bey 1 Kön. 7, 23. erklärt worden. Patrick, Polus.

B. 3. Unter demselben nun war das Gleichniß der Rinder. Diese Rinder werden 1 Kön. 7, 24. Knöpfe genennet. Es waren kleine Erhöhungen an dem Rande des Waschfasses, in Gestalt der Rinder. In den Raum von einem Cubit kamen ihrer zehen; und also waren in dem Umfange von dreyßig Cubiten dreyhundert in einer Reihe: folglich überhaupt sechshundert, indem sie in zwoen Reihen über einander stunden. Patrick.

Zwo Reihen dieser Rinder waren in seiner Sichtung gegossen. Sie wurden nicht nach dem Gusse an das Waschfaß gemacht: sondern mit demselben zugleich gegossen. So verstehen es Kimchi und Jarchi. Dieser letztere erklärt es also: „sie waren nicht mit Nägeln, oder Lötze, daran befestiget: sondern alle mit dem Meere zugleich gegossen.“ Patrick.

B. 4. Es stund auf zwölf Rindern, 2c. Man lese die Erklärung über 1 Kön. 7, 25. Patrick.

B. 5. Es faßete viele Bath; es hielt dreytausend. Ueber 1 Kön. 7, 26. ist diese Beschreibung mit derjenigen verglichen worden, welche man daselbst findet.

(617) Solchergestalt aber hätte Gott nicht einen Erlaß von seinem Gesetze ertheilet: sondern er hätte es durch eine gegentheilige Verordnung gänzlich aufgehoben. Man hat aber hier gar der Frage nicht nöthig, indem noch nicht erwiesen ist, daß an diesem Altare wirklich Stufen gewesen sind. Aus der bloßen Höhe desselben läßt sich solches gewiß nicht schließen, indem auch bey mehrer Erhöhung desselben der Aufgang dennoch ohne Stufen hat gemacht werden können.

Jahr
der Welt
2999.Vor
Christi Geb.
1005.

Jahr
der Welt
2999.

Lilienblume; es faßete viele Bath; es enthielt dreytausend. 6. Und er machete zehen Waschgefäße, und seßete ihrer fünfe zur rechten, und fünfe zur linken, Hand, um darinne zu waschen; was zum Brandopfer gehörte, stecketen sie da hinein: aber das Meer war, damit die Priester sich daraus waschen möchten. 7. Er machete auch zehen goldene Leuchter, nach ihrer Weise; und er stellte sie in den Tempel, fünfe zur rechten Hand, und fünfe zur linken Hand. 8. Er machete auch zehen Tische; und er seßete sie in den Tempel; fünfe zur rechten Hand, und fünfe zur linken Hand; und er machete hundert goldene Sprengbecken. 9. Ferner machete er den Vorhof der Priester, und den grossen Vorhof, nebst den Thüren für den Vorhof; und er überzog ihre Thüren mit Kupfer. 10. Das Meer nun seßete er zur rechten Seite, nach Osten zu, gegen Süden über. 11. Dazu machete Hiram die Töpfe, und die Schaufeln, und die Sprengbecken; also vollendete Hiram, das Werk zu machen, das er dem Könige, Salomo, an dem Hause

v. 6. 1 Kön. 7, 38. v. 7. 1 Kön. 7, 48, 49. v. 8. 1 Kön. 7, 8. v. 9. 1 Kön. 6, 36. v. 10. 1 Kön. 7, 39. 10. Gott

bet. Das Targum umschreibt diese Stelle also: es hielt dreytausend Bath von trockenen, und zweytausend von flüssigen Dingen. Andere erklären es aber besser, so, daß das Wasser, welches ordentlich darinne war, zweytausend Bath betrug: daß aber das Meer, wenn es bis an den obersten Rand angefüllt wurde, dreytausend Bath hieven konnte. Patrick. Die 70 Dolmetscher melden hier *μυριας τριακιδίους*, dreytausend Treteten: 1 Kön. 7, 26, redet die vaticansische Abschrift der 70 Dolmetscher hievon ganz und gar nicht. Der hebräische Text aber zählet dafelbst zweytausend Bath, und die alexandrinsche Abschrift der 70 Dolmetscher meldet *δωρακιδίους χόεις*, zweytausend Choen. Josephus schreibt f) zweytausend Bath. Weil er aber zugleich saget, das Meer sey, in seiner Höhlung, kugelförmig gewesen: so glauben einige, welche die Sache zu verstehen meynen, und vorgeben, daß sie sowol den Raum hohler Körper zu messen, als auch die eigentliche Größe des Maasses, welches hier Bath genennet wird, wissen, das Meer habe sicherer dreytausend, als nur zweytausend, Bath gefasset. Wall.

f) Cap. 2.

B. 6. Und er machete zehen Waschgefäße, 10. Man lese 1 Kön. 5, 38. 39. Patrick.

B. 7. Er machete auch zehen goldene Leuchter. Man lese 1 Kön. 7, 49. Patrick.

Nach ihrer Weise, oder Gestalt. Das Targum übersetzt dieses: wie es sich für sie schickete. Oder vielleicht bedeutet es: nach dem Muster, das David dem Salomo gegeben hatte. Patrick. Nach ihrer Gestalt bedeutet: erstlich, wie Gott es verordnet, und dem David bekannt gemacht hatte; oder, zweytens, und besser, nach der alten Gestalt, die Gott dem Mose befohlen hatte, 2 Mos. 25, 31. 10. denn so wurden diese Leuchter verfertigt. Dieses scheint insbesondere deswegen gemeldet zu seyn, weil man vielmal sehr weit von der alten Gestalt der Dinge abgewichen ist, wie in Ansehung der Gestalt der Cherubim, der Höhe des Altares 10. Polus.

B. 8. Er machete auch zehen Tische. Man lese die Erklärung über 1 Kön. 7, 48. Einige haben angemerket, daß Salomo für das Allerheiligste eben solches Geräthe verfertigte, wie Mose für dasselbe verfertigt hatte; da er hingegen die Geräthe des Heiligen bis auf zehen Leuchter, und zehen Tische, vermehrte. Sie hätten sich aber erinnern sollen, daß Salomo in das Allerheiligste auch zween große Cherubim gesetzt hat, welche zuvor nicht dafelbst gewesen waren. Patrick. Ich finde nicht, daß in dem ersten Buche der Könige irgendwo etwas von diesen zehen Tischen geredet wird. Josephus spricht g), der Schaubrodtisch sey der vornehmste gewesen: Salomo habe aber, nebst demselben, verschiedene andere Tische hingestellt, worauf die zwanzigtausend goldenen, und vierzigtausend silbernen, Gefäße, oder Schalen, gesetzt werden sollten. Wäre dieses richtig: so müßten in der That sehr viele, und zwar größere, Tische, vorhanden gewesen seyn. Wir müssen aber gestehen, daß Josephus, oder seine Abschreiber, Herausgeber, Uebersetzer, oder Drucker 10. in der angeführten Stelle von so vielen goldenen und silbernen Gefäßen, Krügen u. d. g. reden, daß ihre Anzahl mehr, als achtmal hundert tausend ausmachet. Solchergestalt wird diesem Theile seines Werkes alle Glaubwürdigkeit benommen. Der hebräische Text redet hier nur von hundert goldenen Sprengbecken: und die aldinische Ausgabe der 70 Dolmetscher von fünfen. Wall.

g) Lib. 8. cap. 2.

B. 9. Ferner machete er den Vorhof der Priester, 10. Man lese 1 Kön. 6, 36. wo der Vorhof der Priester der innerste Vorhof genennet wird, weil er gleich nach dem Heiligen kam. Durch den grossen Vorhof wird hier der Vorhof des Volkes verstanden, an welchem der König Thüren machete. Parr.

B. 10. Das Meer nun seßete er zur rechten Seite. Man lese 1 Kön. 7, 39. Patrick.

B. 11. == Also vollendete Hiram, das Werk zu machen. Man lese 1 Kön. 7, 40. Er ließ nicht ab

Gottes machete. 12. Die beyden Säulen, und die Kugeln, und die beyden Capitäle auf dem Haupte der Säulen; und die beyden Netze, um die beyden Kugeln der Capitäle zu bedecken, die auf dem Haupte der Säulen waren. 13. Und die vierhundert Granatäpfel zu den beyden Netzen; zwo Reihen Granatäpfel zu jeglichem Netze, um die beyden Kugeln der Capitäle zu bedecken, die oben auf den Säulen waren. 14. Er machte auch die Gestelle; und er machte Waschgefäße auf die Gestelle; 15. Ein Meer, und die zwölf Rinder darunter. 16. Desgleichen die Köpfe, und die Schaufeln, und die Kräuel, und alle ihre Gefäße, machete Hiram Abiu dem Könige, Salomo, für das Haus des Herrn, von geglättetem Kupfer. 17. In dem Thale des Jordans goß sie der König, in dichter Erde, zwischen Succoth, und zwischen Zeredatha. 18. Und Salomo machete alle diese Gefäße in großer Menge: denn das Gewicht des Kupfers wurde nicht untersucht. 19. Salomo machete auch alle Gefäße, die für das Haus Gottes waren; und den goldenen Altar, und die Tische, worauf die Schaubrodte sind; 20. Und die Leuchter, mit ihren Lampen, von geschlossenem Golde, um dieselben nach der Weise,

v. 19. 1 Kön. 7, 48.

vor

ab von dem Baue: sondern vollendete ihn gänzlich, ehe er die Dienste Salomons aufgab. Patrick.

V. 12. Die beyden Säulen. Man lese 1 Kön. 7, 41. wo dieses erklärt wird. Patrick. *

V. 13. Und die vierhundert Granatäpfel, 2c. Man lese 1 Kön. 7, 42 Patrick.

V. 14. Er machete auch die Gestelle; 2c. Man lese 1 Kön. 7, 43. Patrick.

V. 15. Ein Meer, 2c. Man lese 1 Kön. 7, 44. Parr.

V. 16. :: Und alle ihre Gefäße machete Hiram Abiu, oder: Hiram, sein Vater, dem Könige, Salomo. Sein Vater bedeutet: der Vater Salomons. Das Fürwort wird hier für das Nennwort gesetzt, worauf es sich bezieht; welches auch sonst in der hebräischen Sprache nicht ungewöhnlich ist. Hiram wird hier deswegen also genennet seyn, weil Salomo ihm, aus Hochachtung gegen ihn, wegen seiner kunstreichen Erfahrung, und wegen der durch ihn verfertigten Werke, gemeinlich den Namen Vater beylegte. Denn es war etwas gemeines, daß man große Künstler, und geschickte Erfinder, Vater nennete. Man lese 1 Mos. 4, 20. 21. Man kann aber auch übersetzen: Hiram Abiu, oder Abif, oder Abi, wie Cap. 2, 13. Polus. 1 Kön. 7, 45. wird gesagt: alle diese Gefäße, welche Hiram machete; und eben dieses ist auch hier der Verstand. Denn die gegenwärtigen Worte werden am besten also übersetzt: machete Hiram Abiu, oder Abif. Man lese Cap. 2, 13. Diese Erklärung scheint sich besser zu schicken, als irgend eine andere, welche von diesen Worten gegeben werden könnte. Einige glauben aber, Salomo habe den Hiram aus Hochachtung gegen ihn seinen Vater genennet; oder weil er der Erfinder des gan-

zen künstlichen Baues war. Man lese 1 Mos. 4, 20. 21. Sonst könnte dieses auch eine abgekürzte Redensart seyn, und bedeuten: machete Hiram, und sein Vater ⁽⁶¹⁸⁾. Patrick.

V. 17. In dem Thale des Jordans 2c. Man lese 1 Kön. 7, 46. Patrick.

V. 18. Und Salomo machete alle diese Gefäße in großer Menge. Mehr zur Pracht, und Zierde, als zu nöthigem Gebrauche. Patrick.

V. 19. :: Und die Tische, worauf die Schaubrodte sind. Diese waren von Golde, und werden also von denenjenigen unterschieden, deren v. 8. gedacht worden ist, und welche vermuthlich von Silber waren. Man lese 1 Kön. 28, 16. Polus. Mose hatte nur einen Tisch verfertigt: Salomo machete ihrer aber zehen, v. 8. zu mehrerer Bequemlichkeit für die Priester in dem heiligen Dienste; damit sie nämlich einen Tisch bey der Hand haben möchten, worauf sie die Schaubrodte, welche weggenommen wurden, legen könnten, wenn frische hereingebracht wurden. Indessen ist es doch nicht unwahrscheinlich, daß die mehrere Zahl, Tische, hier anstatt der einzelnen, Tisch, gebrauchet ist; und daß der heil. Schriftsteller hier von dem Tische redet, worauf das Brodt vor dem Angesichte Gottes lag. Ich nehme an, daß dieser Tisch von Golde gewesen ist: die übrigen aber von Silber. Patrick.

V. 20. :: Um dieselben nach der Weise :: anzuzünden. So, wie Gott es in dem Gesetze Moses verordnet hatte. Patrick, Polus.

Vor dem Anredeplatze. Hier nennet das Targum den Anredeplatz das Haus der Versöhnungen, weil der Hohepriester, am großen Versöhnungstage,

(618) Von dem Vater dieses Künstlers findet sich nirgends eine Meldung, ohne nur beyläufig Cap. 2, 13. Die Meynung, daß Salomo diesen Hiram seinen Vater genennet habe, fällt beynabe in das Lächerliche; um so vielmehr, da man hier nicht Worte Salomons, sondern Worte des heil. Geschichtschreibers liest. Es ist also wohl nichts natürlicher, als daß dieses Wort zu dem eigenthümlichen Namen des Mannes, von dem die Rede ist, gehöre.